



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

354 (4.8.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399493)

Neue Mannheimer Zeitung

Erstausgabe 10

Verlagspreis: Täglich 20 Pf. Sonntags 30 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 46. ...

Anzeigenpreis: 25 mm breite Zeilen ...

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 4. August 1938

149. Jahrgang - Nr. 354

Lord Runciman nimmt seine Arbeit auf

Der Gläcker Grenzzwischenfall war eine planmäßige tschechische Aktion

„Freund aller und Feind von niemand“

Werkwürdige Beeinflussungsversuche der tschechischen Presse - Umsiedlung aller Deutschen im Sudetengebiet?

aus Prag, 3. August.

Lord Runciman, der heute nachmittag im Kurpark in Prag eintraf, empfing um 18 Uhr im Hotel Kleran, wo er Wohnung genommen hat, die in- und ausländischen Pressevertreter.

Ich habe 18 Jahre Erfahrung in der Politik und weiß, daß der Frieden nur auf der Basis der gegenseitigen Berechnung hergestellt werden kann.

Lord Runciman sagte, er sei überzeugt, daß, wenn ein guter Wille vorhanden sei, auch viel Hoffnung auf erfolgreiche Zusammenarbeit besteht.

Nur bedingt willkommen

aus Prag, 3. August.

Der Empfang, den die tschechische Presse Lord Runciman bereitet, ist nicht alles andere als begrüßenswert.

Der tschechische „Pravda“, das Hauptblatt der tschechischen Regierungspartei, verleiht Lord Runciman, er möge die Seele des tschechischen Volkes verstehen lernen.

Der tschechische „Pravda“ behauptet, daß die Sudetendeutschen nicht als das Recht besitzen. Immerhin muß das Recht gegeben sein, daß die Selbstbestimmung der Völker der Tschechien unterworfen müßte.

Bevölkerungsaustausch nach nationalen Gesichtspunkten

Ein angeblicher englischer Vermittlungsvorschlag

aus Prag, 3. August.

Die „Sudetendeutschen Presseblätter“ beschäftigen sich mit einem angeblich aus englischer Quelle stammenden Plan einer Umsiedlung der Bevölkerung in der Tschechoslowakei nach nationalen Gesichtspunkten.

Brandstifter am Werk

Unerkennliche, aber notwendige Begleitmaßnahme zum Runcimans Anlauf

aus Berlin, 3. August.

„Brandstifter am Werk“, so überschreibt der „Völkische Beobachter“ seinen Kommentar zu dem neuen Herausforderung des Reiches durch tschechische Flieger.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: Wir erwarten Verändertes von Europa. Die mit großer Ungewissheit verbundene Prognose vom Ausbruch der tschechischen Krise ist eine gefährliche Brandstiftung.

Große Luftschlacht südlich von Hankau

Schwerste Kämpfe am Yangtse - Die Chinesen stechen wieder die Deiche durch

aus Hankau, 3. August.

Südlich von Hankau kam es heute zwischen 20 japanischen Bombern, die von 50 Jagdflugzeugen begleitet waren, und einem chinesischen Geschwader zu einer schweren Luftschlacht.

Am Mittwochvormittag griffen 18 japanische Bomber Hankau selbst an und warfen Bomben auf den Hauptplatz.

Runciman in Prag angekommen



Lord Runciman, der als englischer Vermittler zwischen den Sudetendeutschen und der tschechischen Regierung einsetzt wurde, ist in Prag eingetroffen.

Friede um Sofia

(Von unserem Balkan-Korrespondenten)

— Belgrad, im August.

Vor drei Wochen sprach der bulgarische Ministerpräsident Kischewanow im Rahmen von Verhandlungen mit dem Vizepräsidenten des bulgarischen Vorkommens auf Grund des Friedensabkommens von Neuilly.

In dieser klaffenden Lücke, die an den Engländern und doch so überwiegenden Inhalt des jugoslawisch-bulgarischen Paktes vom Januar 1937 enthält, liegt zugleich auch die überragende Bedeutung des Vertrages von Neuilly, der in zweifacher Hinsicht ein Kapitel der Südostpolitik erfolgreich abschließt.

In London wurde nämlich 1931 festgelegt, daß Überfälle demilitarisierter Banden schon als organisierter Angriff des betreffenden Staates zu gelten würden.

ten. Ein Bulgarien, das unter diesen Voraussetzungen dem Balkanbund beitrete, würde keine politische Selbständigkeit aufweisen, da es zum Objekt der Nachbarn würde. Diese Unterordnung blieb Sofia resolut; der Beitritt zum Balkanbund verbleibt auf jede Umkehrung des Begriffes Angreifer, was zur Annahme berechtigt, daß die Staatshäupter der Verbündeten Formel endgültig zum alten Eisen geworfen wurden. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man die Äußerung anspricht, daß vielleicht gerade hierin die fauchteste Friedenssicherung des Balkans begründet ist.

Der Vertrag von Saloniki drängt Bulgarien auch nicht von seiner Revisionspolitik ab. In dem Abkommen ist keinerlei Bindung Bulgariens an den Status quo ausgesprochen. Die politische Struktur des Südbalkans wurde demnach durch die neue Friedenssicherung um Sofia nicht verändert, geändert hat sich lediglich das „politische Klima“, die Atmosphäre, von der Ministerpräsident Dr. Brundinowitsch von Sofia nach Wien und Budapest auch als notwendig bezeichnet werden, nachdem mit der Türkei schon längst ein Freundschaftsvertrag schloß und die Verständigung mit Jugoslawien schon vor einhalb Jahren die Koroana und Voraussetzungen für die Auslösung aller Streitigkeiten des Balkans gegeben hatte.

Bei der Vertagung des Abkommens von Saloniki darf nicht übersehen werden, daß Bulgarien die weitestgehende Anerkennung seiner Autonomie erst zur Hälfte in der Tasche hat. Die Weitmacht, die den Diktator von Kraljevo gegenübersteht, fehlen noch. Die haben ihre Einwilligung zur Streichung der Militärklauseln noch nicht gegeben. Das es auch dazu kommen wird, unterliegt kaum einem Zweifel, da die Balkanbundregierungen wahrscheinlich nicht so weit gehen würden, wenn Paris und London vorher nicht zugestimmt hätten. Ob Sofia bei dieser zweiten Etappe so billig davorkommen wird wie in Saloniki, ist allerdings eine andere Frage. Der politische Wandel um die militärische Gleichberechtigung Bulgariens ist noch nicht ganz abgeschlossen und den Weitmächten dieser sah manche Gelegenheit, das Scheitern ihrer Südpolitik am Feuer der nationalen Leidenschaft des bulgarischen Volkes zu fördern.

Der Hintergrund des „Friedens um Sofia“ ist etwas düster. Trotzdem nehmen die Länder des Balkanbundes das Abkommen von Saloniki mit vorbehaltloser Zustimmung an. Besonders in Belgrad ist die Freude darüber groß, was an sich nicht verwunderlich ist, kann doch Jugoslawien in der Tat bedroht sein durch seine kluge Verhandlungspolitik mit Sofia die Voraussetzungen für den in Saloniki verhängenen Handel überhaupt geschaffen zu haben. Besonders bemerkenswert ist die Freundschaftsbotschaft Bulgariens mit seinem Nachbar eine hundertprozentige Wiederherstellung der Balkanpolitik des Jugoslawen Sozialismus, was bei den bevorstehenden Wahlen in Jugoslawien mitunter recht gewöhnlich in die Sozialisten fallen kann.

Die Presse der Balkanbündler stellt übereinstimmend fest, daß die Verständigung mit Bulgarien eine entscheidende Stärkung des balkanischen Gedankens ist. Die neue Entwicklung hebt deutlich hervor, daß die Jahrhunderte alten feindseligen, aserbakantischen Einflüsse nur durch enge Zusammenarbeit ausgemerzt werden können, und das Belgrader Oppositionsblatt „Politika“ legt dem hinzu: Aus der geschlossenen Eigenständigkeit der gegenwärtigen Balkanpolitik ließe das Recht auf eine eigene Wirtschaft und eine bedeutsame Kultur. Das heißt aber nichts anderes, als daß zur wirtschaftlichen Autarkie nunmehr noch die politische Autarkie, zunächst wenigstens als nur teilweise verwirklichte Forderung an die Zukunft, hinzukommt. Die Verständigung des Südbalkans hat durch das Demokratische Bulgarien an seine Nachbar eine Stärkung erfahren, die sich bald in vielen Verbindungen auswirken wird. Prg.

Erregung und Empörung in Galiz

Die Grenzverletzung durch die tschechischen Militärflieger — Offensichtlich eine planmäßige Aktion

ab. Galiz, 3. August.

Die Grenzverletzung, die heute zwei tschechische Jagdflugzeuge begingen, hat bei der Bevölkerung des Wiener Berglandes größte Empörung ausgelöst, die um so größer ist, als

die tschechischen Militärflieger mit einer Dreifachheit lombergleichen vorzugehen und sich überhaupt keine Mühe geben, ihre militärischen Vorbereitungen zu verdecken.

In ihrer ganzen Durchführung erinnert diese tschechische Aktion an die anderen beiden Grenzverletzungen tschechischer Militärflieger vom Mai d. J. Ueber den Verlauf in Galiz werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Das Auffliegen der Flieger, die fast vor halb 11 Uhr in einer 300 Meter Höhe über der Gude bei Reichenstein in das deutsche Reichsgebiet einfliegen waren, wurde sofort in der ganzen Stadt Galiz, das ihr erstes großes Ziel war, bemerkt und verfolgt. Unter den zugezogenen Kurven in kleinerer Tiefe flogen die beiden Maschinen ihre Ziele an, die sie auf die Straße bannen wollten. Deutlich wurde beobachtet, wie die Triebwerke auf die betreffenden Objekte richteten, wobei vor allem dem Zirkus der tschechischen Wehrmacht eine besondere Aufmerksamkeit zuwandelte, welche hervorgehoben werden mußte, da diese dem tschechischen Beobachter wurde, daß sich die Flieger in der Luft miteinander durch Signale verständigten und kurz darauf — offenbar, nachdem sie sich darüber im klaren waren, daß sie ihre Aufgabe gelöst hätten — in einem hübschen Tempo, das teilweise auf 200 Kilometer, teilweise auf 300 und mehr Kilometer geschätzt wird, über die Höhenfluchtungen von Galiz hinweg, aber auch hier noch viel genau, daß die tschechischen Beobachter schon klar erkannt werden konnten.

Welche starken Kurven die Flieger gelogen haben, um ihr ihre Aufnahmen freie Hand zu bekommen, geht daraus hervor, daß selbst die auf den oberen Traufkanten angedrängten Kreuze mit den Farben rot-weiß-blau von der Erde aus gesehen werden konnten. Die fotografischen Aufnahmen erfolgten aus einer Höhe von 130 Metern. Teilweise gingen die Flugzeuge sogar bis auf 100 Meter herab, wobei die Geschwindigkeit gegenüber dem Aus- und Abflug wesentlich herabgemindert war.

Nachdem sie ihre Aufgaben erfüllt hatten, gingen die Flieger sofort wieder in die Höhe und erreichten beim Überfliegen der Gude Kuchensiedlung etwa 300 Meter von der Erdoberfläche. Beim Überfliegen von Kengersdorf und Hohlstein in der Nähe von Mittelwalde hatten die Flieger wieder eine Höhe von 300 bis 400 Meter.

Die obenstehend verzeichneten Umstände sprechen eindeutig dafür, daß es sich bei dieser tschechischen Grenzverletzung wiederum um eine planmäßige Aktion handelt.

Sollte man in Prag jetzt zu der Versuchung greifen, daß es sich um ein „Versehen“ handle, so wäre das auch im übrigen schon deshalb gegenstandslos, weil am Mittwochvormittag in der ganzen Grafschaft Galiz sonniges und klares Wetter herrschte, so daß von einem „Versehen“ nicht die Rede sein kann.

Nachdem die Klänge über der Stadt klangen, sammelten sich überall in den Straßen erregte Gruppen, die diese neuerliche „Angriffsaktion“ tschechischer Flieger diskutierte. Tausende von Teil-

nehmern des Deutschen Lutz- und Sportfliegers, die sich im Anschluß an die große Volksgemeinschaft auch in der Grafschaft Galiz aufhalten, darunter Angehörige aller deutschen Stämme und auch ausländische tschechische Flieger, haben dabei ebenfalls mit eigenem Augen sehen können, auf welche Weise von tschechischer Seite immer wieder Unruhe geschürt wird.

Neue Rechteübergriffe der Tschechen

Tschechische Schule der Entlohnung!

ab. Prag, 3. August.

Der tschechische Senator Ludwig Frank rieferte an den Minister für Schulwesen und Volkswirtschaft und an den Minister für Eisenbahnen eine Interpellation, in der die Entlohnung des Arbeiters Hengstl Goslitzsch in Opatowitz, Kreis Mies, behandelt wird. Darin heißt es:

Am 17. Juni 1938 erschien an der Arbeitsstelle der Bahnarbeiter aus Opatowitz, Bezirk Mies, der Bahnarbeiter Goslitzsch und sah eine Anweisung vor, die den tschechischen Bahnarbeitern von ihren tschechischen Arbeitskollegen überlegt wurde, das heißt, daß sie ihre Kinder in die tschechische Schule zu schicken einwilligen sollten.

Am 23. Juni 1938 wurde der Bahnarbeiter Hengstl Goslitzsch auf die tschechische Opatowitz von tschechischen Oberlehrer gerufen, der ihn aufforderte, seine Kinder in die tschechische Schule zu schicken, was ihm Vorteile bringen würde, und ihm drohte, daß er es im Gegenseite bereuen würde. Da sich aber Hengstl Goslitzsch weigerte, seine Kinder in die tschechische Schule zu schicken, wurde er bereits am 24. Juni

Minister Beck in Oslo



Der tschechische Außenminister Beck ist in Oslo zu dem tschechischen Botschafter eingetroffen. Auf dem Bild sind er mit dem norwegischen Außenminister (Vorsitzender, Jarboe-W.)

Das italienische Wehrprogramm

ab. Rom, 3. August.

Unter der Überschrift „Die Richtlinien des Duce für eine weitere Ausdehnung der italienischen Wehrmacht“ erklärt Triestino, die Erhöhung der Schlagkraft werde nicht nur den Erfordernissen der Verteidigung entsprechen, sondern auch mit den französischen Richtlinien übereinstimmen, die in der Formel „Mache die Entscheidung getroffen“ ihren Ausdruck finden. Zur Zeit sei man mit der Prüfung von Maßnahmen beschäftigt, die den Infanterie- Divisionen eine größere Beweglichkeit schenken, und die Kampfer der römischen Armeeformation würden in dieser Hinsicht wertvolle Aufschlüsse geben. Schon jetzt könne man klar erkennen, daß die italienische Wehrmacht alle jene Eigenschaften besitzt, deren sie zur Lösung ihrer Aufgabe bedürfe. Die Maßnahmen des Duce seien aber noch bestimmter, die militärische Stärke Italiens, die den überlegenen Schlag des Imperiums und der tschechischen Aufgabe habe, noch weiter zu erhöhen.

Deutsch-französische Annäherung

Frankreich Handelsminister zum neuen Abkommen

ab. Paris, 3. August.

Der Minister für Handel und Industrie, Gentil, gab am Mittwochabend der Presse mit Anlaß der Unterzeichnung der französisch-deutschen Handels- und Finanzabmachungen, bedeutsame Erklärungen ab. „Ich weiß“, erklärte der Minister, „der neuen Übereinkunft größte Wichtigkeit bei, nicht etwa, weil diese Abmachungen von einem Unterzeichner mehr als den anderen beanstanden, sondern weil sie für beide große Vorteile darstellen und weil ihre Durchführung die Annäherung Frankreichs und Deutschlands auf allen Gebieten nur begünstigen können.“

In weiteren Verlauf seiner Rede rief er Hand Gentil, der von Paris (Paris) am Mittwoch um 12.30 Uhr mit dem Wasserflugzeug „Nordwind“ Paris, nach einer Flugzeit von etwa sechseinhalb Stunden im Flughafen Gien gelandet.

Der deutsche Minister, Graf Helldorf, in Berlin, General A. Hinder, gab ein Briefchen in Ehren des Flughafen Gien, der seinen 100. Geburtstag feierte und dessen Geburtstag möchte ich auf die Winke politischer Verhandlungen in Paris bezeugen, überall in Amerika große Bewunderung erregen.

1938 auf der Arbeit entlassen, da er angeblich unfest sei.“ (1)

Senator Ludwig Frank hat ferner an den Justizminister eine Interpellation gerichtet, in der er sich gegen rechtsdriftige Bemerkungen beim Staatsgericht in Marienbad durch den Vizepräsidenten, Friedrich vom Rejzgerich über richtet. Der Interpellation liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Am 11. Juni 1938 erschienen beim Bezirksgericht in Marienbad der Vizepräsident des Staatsgerichtes, Eger, Friedrich, und verurteilte die tschechischen Eger, Friedrich und Beamten wegen Verletzung des Staatsgerichtes durch die tschechische Partei am 1. Mai 1938. Ueber den Gesamtstand des Verfahrens wurden aus Fragen und Geheimnissen der Staatsgerichtes in Marienbad befragt und sogar den verschiedenen Richtern und Beamten gegenübergestellt.

Das Vorgehen des Vizepräsidenten Friedrich widerspricht den in § 117 der Verfassungsurkunde aufgestellten Grundlagen der Freiheit der Meinungsbildung und geltenden Verfahrensregeln. Außerdem erhebt es die Frage, durch die Konfrontation mit untergeordneten Beamten als Beschuldigten das Verfahren und die Entscheidung der Richter herabzusetzen, abseits davon, daß eine Konfrontation nur im Strafverfahren vorgehen ist. Schließlich wurde vom Obergericht in Prag als der dem Vizepräsidenten übergebenen Justizbehörde die Mitteilung herausgegeben, daß die Mitgliedschaft von Richtern bei der tschechischen Partei und die Verletzung an deren Verbindungen als zulässig bezeichnet wird.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Sedja

ab. Prag, 3. August.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, empfing Ministerpräsident Sedja heute die Abgeordneten der S. P. K. und die Abgeordneten der tschechischen Partei. Der Ministerpräsident überreichte dabei die Kränze auf die ihm von Abgeordneten überreichte Kränze. Im übrigen erwiderte sich die Kränze auf den weiteren Fortschritt der Fühlungnahme zwischen der Regierung und der S. P.

670 Tote und Verwundete im Juli in Palästina

ab. Jerusalem, 3. August.

Die Unruhenbilanz des letzten Monats ist sehr erschreckend. Als Opfer der fortwährenden Zusammenstöße und Terrorhandlungen — wobei besonders an die furchtbare Wirkung der Bombenwelle in Jaffa zu denken ist — sind im Juli insgesamt 670 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Nicht weniger als 100 Araber und 60 Juden wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf arabischer Seite 250, auf jüdischer 201.

Insbesondere werden bereits wieder neue Verbrechen gemeldet. So wurde am Donnerstag in Jaffa ein arabischer Polizeierregter von unbekannten Tätern in zwei Verbrechen. Aus Haifa kommen Meldungen über zwei neue Bombenwelle, wobei es drei Verwundete gab. Aus Hebron wird ein Angriff von Arabern auf das Regierungsgebäude gemeldet. Nach dem Entsetzen von Hebron sollen die Araber zurück. In vielen anderen Stellen des Landes kam es weiterhin zu Zwischenfällen und anderen Zwischenfällen.

51 Grad Hitze in Neuseel

Jahrliche Todesfälle durch Hitze

ab. New York, 4. August.

Seit zehn Tagen ist die Hitze in Neuseel und im ganzen Ostteil der Vereinigten Staaten eine Gewissheit, die wegen des heißen Wetter freigegebenen der Luft sehr ungesund ist. Am Mittwoch lag die Thermometer auf 51 Grad Fahrenheit (11 Grad Celsius).

Infolge Hitzelagen waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Gesundheitsarbeiten in Neuseel und Umgebung wurden eingestellt. Die Sanitätler, Parks und Straßensprengung von vielen hunderttausend Menschen überfällt, die Kühlung suchen.

Chinesische Seeräuber überfallen Passagierdampfer

Schanghai, 3. Aug. (N. N.)

Der japanische Dampfer „Satoru“ ist heute in den Golen von Schanghai ein mit von sechs durchgehender Kommandanten und Passagieren. Nach dem Kapitän erhaltenen Bericht wurde das Schiff von vier Piratenbanden angegriffen, die verurteilten, den Dampfer auf See zu entern. Die mit Revolvern und Gewehren bewaffneten Mannschaften leisteten sich jedoch energig auf Wider. Auf beiden Seiten gab es bei dem Kampf Verwundete. Auf die Differenz, die von dem Dampfer angefordert wurden, sollen zwei japanische Dampfer zu Hilfe. Die Piraten waren, als die japanischen Kriegsschiffe eintrafen, schon in die Flucht gezwungen und konnten sich der Verfolgung entziehen. Das Schiff hatte 130 Passagiere an Bord, darunter auch Amerikaner. Alle anderen waren Chinesen.

Wilde Drohungen gegen Japan: Moskau wiegelt die Massen auf

Eine Hetze in allen Teilen der Sowjetunion

ab. Moskau, 3. August.

Die Moskauer Zeitungen heben am Mittwoch im Zeichen eines wahren Erdbebens von Revolutionen und Massenversammlungen in allen Teilen des Landes, das sich mit dem tschechischen Grenzkonflikt beschäftigt. Damit ist der bei Fragen von überlegender politischer Bedeutung übliche Weg beschritten worden, und dem Grenzkonflikt wird eine erdringliche nationale Wichtigkeit gegeben. Die Behandlung der letzten Ereignisse im Fernen Osten rückt damit in eine neue Phase ein.

Die einzelnen Revolutionen der am Dienstag abgehaltenen Massenversammlungen bringen nicht das übliche: „Wir fürchten keine Provokationen“ — „Nur das Volk ist unser Kreuz“ — „Für das vergessene Blut unserer Vorfahren werden die japanischen Hände mit Strömen von Blut bespült“. Es erscheinen die meisten dieser Drohungen immerhin noch in der üblichen Form, etwa: „Wenn der Feind den Kapitän bemerkt“ oder „Wenn er keine Klitoris fortsetzt“.

Einige Revolutionen sind härter formuliert und sollen den Willen erkennen, sich unter keinen Umständen weichen zuzugewöhnen. In anderen wird auch die Hoffnung auf den Beistand der Kommunisten aller Länder, der die Aktion der Sowjetunion begleiten werde, mit beachtenswerter Offenbarkeit ausgesprochen.

Beachtliche Luftschuttmassnahmen Japans

ab. Tokio, 3. August.

Wegen der wüsten Palästinafälle der japanischen Flieger hat der Generalgouverneur von Korea im Nordkorea Luftschuttmassnahmen begonnen, nachdem bereits das Ziel der tschechischen Luftschuttmassnahmen gewesen ist. Auch die tschechische Luftschuttmassnahme, vom Donnerstag ab vorbereitende Maßnahmen für

die Verdunstung von Ostjapans einschließlich der Hauptstadt Tokio in Angriff zu nehmen.

Ruhe im Schanghaier-Gebiet

ab. Tokio, 3. August.

Die Presseabteilung der Koreanarmee gibt bekannt, daß die in der Nähe von Schanghai liegenden Sowjettruppen den Kapitän abgezogen haben und zwar auf eine Entfernung von einem Kilometer von den japanischen Stellungen. Auch die Dampfer südlich von Schanghai wurden von den sowjetischen Truppen verlassen.

Am Mittwoch (dieser Zeit) wurde von japanischer Seite gemeldet, daß in den letzten Wochen 200 Sowjettruppen getötet wurden; zum Teil waren es Angehörige des Infanterieregiments 118 aus Komolow. Die Geschwindigkeit der Sowjettruppen im Abzug von Schanghai wird auf drei Regimenter Infanterie und eine Tankbrigade geschätzt.

Der Ebro-Bogen im Exzerzier der Nationalen

ab. Madrid, 3. August.

Am der Ebro-Front unternahm die Nationalen am Mittwoch zwei heftige Angriffe nördlich von Gandesa, die blutig abgeblieben sind. Die nationalen Flieger und die Artillerie bombardierten ohne Unterbrechung die kommunistischen Stellungen im gesamten Ebro-Bogen. Die Nationalen hatten in den letzten Kämpfen wieder Vorteile erlangt, was sich durch die nationale Tankabwehr anerkennen gelassen werden konnten.

Bei mehreren Gelegenheiten wurden Photographien gemacht, die in der Öffentlichkeit des französischen Duce zeigen. Ferner fand man zahlreiche tschechische, aus denen ersieht, daß die tschechische Offiziere von ausländischen Militärkorpsen und an 1. n. n. mit ausländischen Soldaten durchschleift wurde.

SPORT DER N.M.Z.

König Fußball wieder in Sicht...

Richtkriterium Breslau — Im Schatten des vergangenen Spieljahres — Was wird das neue Jahr bringen? — Spannungsgeladene Saison

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

oder sollte doch — keine Klagen für das kommende Jahresprogramm haben. Das, wie es heißt, eines anstrengenden Jahres...

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

Jetzt geht es gegen die Amerikaner!

Der Leichtathletik-Länderkampf des Jahres

Es wird ein Kampf auf Wieg und Brechen werden

Der Länderkampf des Jahres, die erste Begegnung der beiden Weltmächte mit denen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde am Samstag durch eine Pressekonferenz eingeleitet, in der Dr. Müller von Zeit zu Zeit...

Jahres mit der Deutschland-Begegnung das Jahr unsere Begegnung bedeutet. Wir sind und das heißt, das der Kampf im letzten allerhöchsten Abwehrkampf...

Die Amerikaner bringen das Beste aus Berlin, was sie zur Zeit ausbreiten können. In ihrer Mannschaft befinden sich nicht weniger als...

und die mit ihnen verbundenen Leistungen sind es das die Länderkampf gegen Spanien auszufohren. Die beiden Mächte sind groß, die Amerikaner einen Namen auf Wieg und Brechen zu liefern, der so gleichzeitig die ideale Werbung für die Leichtathletik sein wird. Aber in dem Leben mit dem Kampf gegen U.S.A. als etwas größer und bedeutender als die Europameisterschaften in Paris, die mit ihnen verbunden sind...

Auch die Amerikaner waren dabei



17 Nationen beim Londoner Internationalen. Im Vordergrund liefen die USA-Läuferinnen vor, die Marie Haupt, die Marie Haupt, die Marie Haupt...

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

17 Nationen beim Londoner Internationalen

Im erstenmal liefen sie beim Londoner Internationalen die Marie Haupt, die Marie Haupt, die Marie Haupt...

Am die Gauwasserballmeisterschaft

26 Mannheim — 26 Rief Geibler 22 (1:1) Nachdem der Gauwasserball-Mannschaft durch die...

Anfere Mannschaft gegen U.S.A.

Deutschland wird gegen U.S.A. mit folgender Mannschaft antreten: 100 Meter: Gornberger, 200 Meter: Gornberger, 400 Meter: Gornberger, 800 Meter: Gornberger...

Nahezu 6000 m Höhe erreicht!

Der 19. Höhen-Zeugungs-Versuch ist ununterbrochen von höchstem Interesse. Der Berg hat seine Höhe von 5700 Metern erreicht. Die Expedition...

DKW - BMW - Norton - Velocette

Kampf der Motor um den Europa-Preis auf dem Sachsenring

Der Endkampf der Motorrad-Weltmeisterschaft ist schon längst überstanden. Der Sieger ist nun schon längst bekannt. Der Kampf um den Europa-Preis...

AD7-Wagen wird auf dem Sachsenring vorgeführt

Künftig: des großen Preises von Europa

Die AD7-Wagen werden auf dem Sachsenring vorgeführt. Künftig wird der große Preis von Europa...

Der Spielbericht

Der Spielbericht über den Kampf um den Europa-Preis. Die Mannschaft von Mannheim...

Am Sonntag in Worms

Die Gauwasserballmeisterschaft in Worms. Die Mannschaft von Mannheim...

Was hören wir?

Was hören wir? Die Nachrichten aus der Welt. Die Ereignisse der Woche...

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr? Was heißt die Turn- und Sportwelt mit ihr das vergangene Spieljahr?

Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Freimaurerspuk in Nürnberg:

Deutschlands größtes Logenmuseum

Vom „Josef zur Einigkeit“ zur „Harmonie im Orient Chemnitz“

Nürnberg, im August.

Im ehemaligen Nürnberger Vorstadtviertel „Josef zur Einigkeit“ wird gegenwärtig das größte Freimaurer-Museum Deutschlands eingerichtet, das am Reichstagsgebäude errichtet werden soll. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit arbeitet, wird es den Besuchern zeigen, wie weitverbreitet das Freimaurertum in Deutschland war und was hinter verschlossenen Türen sich abspielte.

Es ist ein wahrer Spuk bei hellem Tage, was sich auf der Kaiserwiese in Nürnberg ereignet. In weiten leuchtigen Logenrängen in ein höheres Licht gehoben, sind hiesigen hiesigen Menschen, die hier und einige Jahrzehnte lang hier bestanden, hat Männer einen Tag, in dem ein würdevoller Ritter lag, bestattet von einem Wagen kam und hinter dem Kanonier verabschieden liehen. Sie tragen dabei feierlich eine Leichenbittermeise in der Hand, im Begleit, sie laden aber ganze Weite, als die Reiter hier vor diesem schlammigen Erdbeer erstrahlt umdrückten. Sie lächeln aber auch über den Unfall, der all diesen Reiter der Feindesherren anhaftet und zu denen sie keine Beziehung haben können.

Diese Logenräume sollen nun feierlich in Aktion und Mampelkammern ein vergebliches Leben führen, sondern ein Museum führen, das dem Besucher einen Einblick in die Geheimnisse dieser Männerbünde gibt, die das Volk kein als ungesund und schmerzhaft mit Dumm und Dumm andersdrei hat. Denn zu Beginn des Reichstagsgebäude Deutschlands größte Freimaurer-Museum fertiggestellt sein wird und Tagelange von Besuchern diese merkwürdige Sammlung betreten werden, dann haben sie die Gewissheit, hier nur Originalstücke aus den besten deutschen Logen ausgestellt zu sein, die überhaupt das ganze Museum auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut werden soll.

Man hätte keinen besseren Platz für diese Sammlung finden können als gerade das Gebäude auf der Kaiserwiese, in dem einst die Nürnberger Loge „Josef zur Einigkeit“ ihren Sitz hatte. So brachten die weiten Räume nur ein wenig angeleitet zu werden, während andere für bestimmte Ausstellungen entsprechend umgestaltet werden müssen. So wird ein Saal nach dem Original der Loge „Harmonie im Orient Chemnitz“ in einen salomonischen Tempel verwandelt, ein zweiter als Innenraum eines logenähnlichen „Inneren Orient“ hergerichtet, wie ihn die Mutterloge zu den drei Weltteilen in Berlin für ihre Zwecke brauchte. Das Hauptstück bildet darin das große goldene Jesus-Kreuz. Im obersten Stockwerk werden der Arbeitsaal, auch „Johannes-Tempel“ genannt, der Vorbereitungsraum und der Meisteraal untergebracht, im Zwischengeschoss befindet sich ein Tempel des 5. Grades der „Andreas-Maurerei“, während die oberen Räume für die zahlreichen Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge und Symbole wie Schwerter, Kränze, Schürzen von Weibern der verschiedenen Grade, Stiefel und Zügel, Hammer, Meißelstein usw. besetzt werden.

In zahlreichen Bildern und Zeichnungen werden Schriftstücke und Dokumente aus den Archiven der ehemaligen deutschen Logen ausgestellt, die den Beweis liefern sollen, wie eng die Freimaurerei Deutschlands mit den Großlogen der Welt zusammengearbeitet hat und wie stark in allen Ländern das jüdische Element herrschte. Ein Kartenstahl, dem ein Vortragssaal mit 100 Sitzplätzen angegliedert ist, zeigt noch im besonderen die Organisation des Welt-Freimaurertums auf. So wird wieder neues Leben in das Haus des „Josef zur Einigkeit“ eingeatmet, freilich in einer anderen Form, als es sich die Logenbrüder von einst gedacht haben.

BILDER VOM TAGE



Reizvolle Renne „Welle 1838-1938“ in Vorbereitung

Ein Bild von der Probe für die Aufführungen zur Hundstafelstellung 1938 in Berlin. Auch die letzten Male wird in der Renne zu leben sein. (Wettkamp, Landes-Multimedia-R.)



Der glückliche Mensch legt in der Türkei

Der glückliche Mensch — die Exekution des Oosters-Bullems in Dresden — wird gegenwärtig in Dresden ausgestellt. Er war ursprünglich ein holländischer — jedoch nach 1800 — Richter dieses Meistertums deutscher Hochschule. (Wettkamp, Landes-M.)



Er sprang aus Liebeskammer in den Tod

Der Mann, der ganz Neuest in Aufregung verlegte, sah in der letzten Nacht John Harris, der sich aus dem 17. Stockwerk des „Walden-Hotels“ in New York mit einem Sprung rettete, in der Zeit, als die Polizei die Stufen hinauf stieg, hatte er sich auf das Dach des Gebäudes geschoben und sich über einen Liebeskammer nach unten gelassen. Die Polizei, den Magistrate für die Missetat in sein Zimmer zu bringen, über den verabschiedet, als dann die Feuerwehr ein Gortor nach unten kommen konnte, wurde er sich vor dem Augen der Polizei, die sich vor dem Tod in der 5. Avenue aufnahm, hatte, in der Zeit. (Wettkamp, Landes-M.)

Der Kufferdienst als Detektiv

Kriminalroman eine Vertiefung — John war ein Detektiv

Nizza, im August.

John ist ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann.

John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann.

John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann.

John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann.

John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann. John war ein Kufferdienst, wie ihn nur die Güte des englischen Rechts für einen nennen kann.

Alkoholkonsum erst 12 Stunden vergangen war?

Die Frage genigte John, um zur Polizei zu gehen und ohne Wissen seines Herrn Anwalt gegen die Damen Klage zu erheben. Die Polizei nahm sich der Sache auch leicht an, und sagte da, sie sollte bei dieser Gelegenheit zwei lange gelbe Dachkapuzen, die in holländische männliche Weiberkleider mit allerlei gelbem Trübsal und Erpressungen um Geldbeträge verpackten. Klette hatte dem etwas holländischen Engländer eine falsche Karte in die Tasche geschmuggelt, die sie bei einem

Ein glücklicher Mann namens Schmidt

Von Peter Steffen

Die Welt der Leute in Deutschland, die Schmidt heißt, ist in viele Tausende, selbst wenn man sich nicht auf die Reichweite, die sie mit sich führen. Die Leute sind auch annehmend, dass ein recht hübscher Teil von ihnen aufhört zu sein. Doch nicht überall nur wenige darunter, die ein glückliches Leben führen wie seine, Karl Johannes Schmidt, von dem hier die Rede sein soll.

Er war nicht immer so glücklich. Er wurde es erst vor einigen Jahren. Der Vorgang ist folgender:

Früher war Schmidt Buchhalter in einer kleinen Firma in einer der kleineren Städte des Reichs. Er war mit seinem Leben unzufrieden, weil er nicht glücklich war, doch er eine Schmach hatte. Ein Leben die meisten Leute eine Schmach, von einer unglücklichen, hoffnungslos, die man am liebsten hervorruft oder am liebsten verdrängt, besonders wenn das Leben gut war. Aber Schmidt's Schmach war nicht von der hoffnungslos Art und für den Durchschnitt glückselig unglücklich. Er war von der Welt, die sie nicht sah. Und es sprach für sie, dass er es endlich fertig brachte, ein durchaus ehrenvoller Buchhalter zu sein.

Die kleine Stadt lag an einer Bahnlinie, die auch von einem Schnellzug befahren wurde. John hielt den Zug nicht, sondern laute mit nur wenig veränderten Worten durch den holländischen Bahnhof. Hier konnte man sehen, wenn man auf dem Bahnhof stand, für einen Augenblick die Menschen über, die an den breiten Fenstern des Speisewagens saßen, und die verschiedenen Schilder an den holländischen Wagen, mit den holländischen Worten: „Paris — Venedig — Wien“. Und Karl Johannes Schmidt fand jeden Nachmittag umsonst Minuten vor sich auf dem Bahnhof und sah den Schnellzug vorbeifahren, die er im Büro ging. Denn seine Schmach war die Liebe, oder vielmehr besser noch die Enttäuschung.

Die Schmidt von Mainz war ein holländischer Mensch war, hatte es leicht damit sein Bemühen haben können. Mit dem holländischen Name über den Bahnhof, wenn er ins Büro ging, mit den holländischen oder holländischen Namen, und mit den holländischen, die er schließlich las, und auf oder nicht, wo immer er eine englische Sprache.

Wenn geschah es aber, dass Schmidt, vermutlich angerufen durch seine Vorgesetzten, den Plan hatte, selbst zu schreiben. Da er war die kleine Stadt kannte, in der er lebte, und die im übrigen uralte und sehr romantisch war, trat er in wochenlangem Arbeit alles zusammen, was sich über Geschichte und Bauwerke und Altertümer erfahren ließ, und machte daraus einen Artikel, der in eine große Zeitung nach Berlin schickte. Die große Zeitung brachte den Artikel in ihrem Artikelblatt ab, freilich aus Raummanget auf ein Viertel zusammengekleinert und umgearbeitet. Von da an kam es bei Schmidt vor, dass er holländischer Buchhalter werden würde.

Schmidt hatte das Gedächtnis eines ausgezeichneten Buchhalters und die Energie eines holländischen, der von seiner Schmach ganz und gar befreit ist. Er arbeitete Selbstunterrichtswerke mit Tausenden von Seiten durch, nahm Privatstunden, lernte holländische und holländische über den holländischen, holländische und holländische und holländische in allen Ländern der Erde. Nach dem Verkauf von drei Jahren beendete er nicht nur Englisch, Französisch und Italienisch, sondern konnte auch jederzeit auswendig die holländische Geschichte von München nach Wien über von Frankfurt nach La Paz angeben, was das jemals eine holländische um eine Minute unrichtig gewesen wäre. Da er aber, wie wir sagten, so im Grunde seines Lebens befreit war, hätte er vielleicht nach Jahre weitergekommen, wenn nicht die holländische des Schicksals, der die kleine Stadt berührte, eines Tages verlegt worden wäre.

Der Angler

Von Carl Wolf

Am einem Fluss war's in Sachsen, da angelte ein Mann nach Lachs. How do you do? viel ich ihm zu, Er aber lachte immerfort ins Wasser und verstand kein Wort. Roth heute deut ich Bruder nach, ob jener Lachs da am Bach vielleicht — ich sah da nicht ganz klar — doch gar kein Angelfisch war? (Das Carl Wolf: „Das holländische“, holländische holländische, holländische G 1)

Sucht frucht er von Zeit zu Zeit auf der Schichtleitung der großen Zeitung nach, ob man ihn noch brauchen könne. Dann vergah er es ganz, noch immer erregt er über ein Schild mit den Worten „Berlin-Komm“ in Begeisterung. Der Gedanke der Ferner bezaubert ihn. Aber es liegt ihm nicht so viel daran, selbst zu reden. Täglich verlässt er holländische nach allen Teilen der Welt, Menschen aber Länder sprechen mit ihm. Er war ein paar mal in Italien, als er Urlaub hatte. Aber in Rom verbrachte er die meiste Zeit damit, auf dem Bahnhof nach Italien anzufahren, denen er vielleicht einen Mal geben konnte.

In dem großen, geräumigen Raum des Berliner holländischen lang man ihn leben. Seine Hände freizusetzen über die holländischen der holländischen. Wenn er einen ein holländische nach holländische verkauft, leuchten seine Augen. Er weiß das Hotel, in dem die holländischen müssen, die holländischen holländische und die Preise der holländischen auf dem holländischen. Er lächelt, als erzählt er holländische. Er ist glücklich.

Vermischtes

Ein mysteriöses Aufnahmestück auf der Straße von Wien, bei welchem eine Constatierung von Verunreinigungen, die durch die Abgabe von Ursubstanz, in seiner Aufklärung näher gerückt. Die polizeiliche Untersuchung hat, wie bereits gemeldet, für den Führer des Autos, den Hotelier Crapin, äußerlich bedenkliche Momente zutage gebracht, so daß der Untersuchungsrichter von Thonon sich zur Verhaftung von Crapin entschloß, trotzdem dieser die ihm vorgeworfenen Mordtat, Leugnung und leuchtige Ausreden nicht verweigerte. Samstag morgen scheint nun Crapin unter der Aufschuldigung zusammengedrückt zu sein, denn er gestand dem Untersuchungsrichter und freiem Willen, seine Frau im Auto im Verlaufe einer Disfession über die Grate der Kinder und seinen eigenen Lebenswandel gesteht zu haben, und zwar mit Rücksicht auf, nachdem ihm die Frau das Gefühl gestraft hatte. Nachher, bedauerte er, sei er wie wahnsinnig gefahren und auf dem Felde gekohnt, wobei das Auto Feuer gefangen habe. Immerhin bedürfen noch einige Umstände, die im Widerstreit mit der bisherigen Untersuchung stehen, der Aufklärung. Man fragt sich insbesondere, ob die Frau im Moment des Zusammenstoßes schon tot oder ob sie bloß ohnmächtig war und ob das Feuer nicht durch Crapin selbst an das Auto gelegt wurde, um seine Frau auf geschickte Art und Weise aus dem Leben zu schaffen. Crapin ist ins Gefängnis von Kanegg überführt worden.

Das ein großer Schimpansie vor dem Anblick einer Natter völlig den Kopf verlieren kann, beweist ein Vorfall in einer Crotonier Gartenstraße in Remond. Als der Affe eines Privatparks die Natter in seinem Hofe bemerkte, geriet er in solche Furcht, daß er das Gitter zerbrach und zunächst in eine Scheune und dann in ein Wohnhaus rannte. Hier verlor er sich ängstlich im Bodenspeicher. Die Wächterin wollte ihn durch sein Viehstallgitter beruhigen, aber auch das half nicht. Als schließlich die Polizei gerufen wurde, schloß die Scheune wieder auf, konnte dann wieder in das Haus und verdrückte sich schließlich hinter einem Schornstein auf dem Dach. Die Wächterin mußte sich entschließen, das Tier erlösen zu lassen.

Die „Chemnitzer Nachrichten“ berichten, daß in Brand-Orbisdorf, im sächsischen Erzgebirge, ein Mann lebt, der den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, in dieser Gegend, in der es nicht mehr viele Kreuzottern gibt, doch mit Hilfe einer „Waldkammer“ im Jagdgebiet 1905 dieser Ottern lebend gefangen zu haben. Seine Technik ist die, daß er behutsam seinen Stiel auf den zusammenhängenden Körper der Kreuzotter legt und wartet, bis sie den Kopf unter der Schutzkammer hervorsteckt, dann klemmt er mit der Waldkammer den Kopf fest und hebt die Otter lebend in den Reimbeutel. Das Schicksal wird dann zugebunden und nun kann der Jäger seine Beute gefahrlos nach Hause tragen und sie verkaufen an Schulen und andere Abnehmer. Selbstverständlich hat er sich erst im Vorfeld der Zeit die große Gewandtheit bei diesem Gang eingeübt.

Die alte Idee einer Ernährungsprüfung, die in konzentrierter Form alle für den menschlichen Organismus notwendigen Nährstoffe enthält, ist im Institut für Chemie in St. Louis im amerikanischen Bundesstaat Missouri in neuer Gestalt wieder aufgetaucht. Und zwar handelt es sich hier um eine sogenannte „Ernährungsprüfung“, deren Erfinder der Vater des Inhibitors, Dr. Richard Emerson, ist. Die Prüfung eines guten Nahrungsmittels werden dem Gesehnen freilich nur wenig Dank wissen, wenn man sein Wohlgehen in Zukunft in Gehalt einer bestimmten Anzahl von Nährstoffen einrichten kann. Für sie ist die Ernährungsprüfung auch nicht gedacht, sie soll vielmehr eine Verbesserung der bisherigen künstlichen Ernähr-

ungsmethoden darstellen. Während es bislang nur möglich war, Zucker, Wasser und Salz unmittelbar in den Blutstrom zu injizieren, kann man mit Hilfe von Dr. Emersons Rezept nun auch die wichtigsten Einzelstoffe dem menschlichen Körper auf dem Wege der Injektion ins Blut zuführen. Eine Reihe von Versuchsversuchen, die sich dem Institut für diesen Zweck zur Verfügung stellen, wurden drei Monate lang ausschließlich durch Injektionen erhalten, ohne daß die geringste Gewichtszunahme zu verzeichnen war, oder daß der Gesundheitszustand ungünstig beeinflusst wurde.

Eine englische Expedition, die in Burma, der größten Provinz von Britisch-Indien, Vermessungsarbeiten vornahm, hatte in den noch wenig erforschten Gebieten der Kamaandersee ein höchst merkwürdiges Ereignis. In der Fiedlung Dwaratu gab es viele Eingeborene, die noch niemals in nähere Berührung mit Weißen gekommen waren. Neugierig versammelten sich Hunderte von Frauen, deren Hälfte durch eine endlose Reihe von Ringen geschmückt waren, um das Vorgehen der Expeditionsteilnehmer und sonstigen Angehörigen vor. Die Frauen des Ringen eines Grammoophon-Schleifens wurde auch eine Schallplatte aufgelegt, die einen Vortrag der berühmten italienischen Koloratur-Sängerin Gatti-Carati enthält. Kaum waren die ersten Zeilen einer Opernarie laut geworden, als die Eingeborenen von Dwaratu in heftiges Gelächter ausbrachen. Sie hielten den Koloraturgesang für einen komischen Vortrag und wollten sich nicht anständig vorsetzen. Immer wieder verlangten sie, daß die „komische Gesangsplatte“ gespielt werde, und immer wieder erklärte der Vortrag die Unmöglichkeit der Eingeborenen, so daß man ihnen schließlich keine größere Freude machen konnte, als ihnen das Grammoophon samt der Platte zu schenken.

Eine recht exzentrische Dame scheint die in der Gesellschaft von London sehr bekannte Mrs. Bonville Dampier zu sein, die während von Polizeiermittlungen wegen einer Verleumdungsbekämpfung in zwei Jahren Gefängnis oder einer Geldstrafe von drei Pfund verurteilt worden war. Sie hatte ihren Bogen an einer verbotenen Stelle vor dem Hyde-Park-Hotel geparkt und war dabei von einem Strafpolizisten angehalten worden. Mrs. Dampier empfand diese Strafe als ungerecht und weigerte sich, die Geldstrafe zu bezahlen. Sie behauptete darauf, daß dessen die Gefängnisstrafe abgibt, was nach den englischen Gesetzen möglich ist. Am Tage, ehe sie ihre Strafe antrat, veranstaltete sie in ihrem Haus eine große Soziale Party, zu der über hundert Gäste erschienen. Die Einladung fand unter der Devise „Ein Tag im Gefängnis-Gefängnis“, worunter die Londoner Strafanstalt für Frauen zu verstehen ist. Unter diesem nicht eben geschmackvollen Motto versammelten sich die Gäste in den obersten Stockwerken der Strafanstalt und ließen leuchtend die „Lampfen“ Wächterin hochgehen, die bereit war, aus Protest gegen die „ungerechte Justiz“ acht Tage hinter Gefängnis zu setzen. Offenlich gelang Mrs. Dampier in ihrer Felle zu der Einsicht, daß Verleumdungen zum Schande der Mitmenschen erlassen werden.

Das „Post-Office“, der berüchtigte Alkohol-Schmuggel der Prohibitionisten, ist in Amerika noch immer nicht außer Acht gelassen. Die Polizei, haben Angehörige des Schatzamtes, und namentlich andere Personen wurden neuerdings vom Bundesgerichtshof wegen gemeinsamer Diebstahl und Diebstahls der staatlichen Alkoholverkauf angeklagt. Wie aus der Anklageurkunde hervorgeht, vertrieben die Schmuggler über ausgezeichnete Wechsellagerungen in verschiedenen amerikanischen Staaten, hauptsächlich in New York, New Jersey und Pennsylvania. Mit kleinen Schiffen und Booten wurde der fertige Alkohol dann nach der Stadt New York gebracht, wo die Verbrecherbande 14 verschiedene Verkaufsstellen betraf, die mit den unverschämtesten Methoden einen schmerzhaften Handel trieben. So verkauften sie einen — wie amtlich festgestellt wurde, besonders guten — Alkohol für 10 Dollar je fünf Gallonen, während die Bundesbehörde für diese Menge allein 18 Dollar beträgt. Die Polizeibeamten, unter denen sich auch

ein Sergeant befindet, sind angeklagt, weil sie gegen entsprechende Vergütung der Schmugglerbande als Schutz- und Begleitgarde bei der Beförderung des unverschämten Alkohols dienten.

Das statistische Jahrbuch der Stadt London enthält nicht nur bedeutungsvolle Angaben aller Art wie die, daß London fast 8 1/2 Millionen Einwohner hat und die Familieneinkünfte einer Straßens 225 Meilen beträgt, sondern auch Bittern, die einen eigenartigen und nicht harmonischen Einblick in das Alltagsleben dieser Metropole des britischen Reiches geben. So erzählt man z. B., daß der Londoner im Durchschnitt nicht darauf rechnen kann, die Sonne

Opiumschnitt durch den Ollroy

Glutige und Gewitter über Berlin

Das Regenwetter über Berlin, die die Temperatur in dem Hauptmer der Reichshauptstadt bei unerträglichem Schwüle über 30 Grad hinaufschickte, kam es in den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch zu weitverbreiteten Wärmegewittern, die bei der Ausdehnung des Groß-Berliner Gebietes in den verschiedenen Bezirken sehr unterschiedliche Auswirkungen hatten. Während es in einzelnen Gegenden nur geringfügige Regenfälle gab, traten vor allem in den weithinigen Bezirken bei ungewöhnlich heftigen Entladungen wolkensbrunnartige Niederschläge auf. An verschiedenen Stellen blies der Wind in die Straßen und Kellern der Straßendächer ein, wobei zum Teil mehrkündige Verfehrdrängungen eintraten. In Schöneberg stürzte eine 30 Meter lange und 4 1/2 Meter hohe Verankerung infolge eines Blitzschlages ein.

Die Bahnhöfe fanden vielfach, so am Hauptbahnhof, in der Hauptstraße und in der Tautschow-Straße, bis über die Vorhöfe unter Wasser, weil die Regenabflüsse die gewöhnlichen Kellerabflüsse, die in kürzester Zeit niedrigen, nicht entfernt anstehen konnten. An einzelnen Stellen ergoß sich das Wasser den Kraftwagen bis an den Köfen. Die Straßen und Gassenlagen von einer heftigen Regenflut überflutet auf. Die Regenflut riefen in den Gärten eine rasche Vermägen an. Bäume wurden entwurzelt, Fensterrahmen zerbrochen und viele Keller überflutet.

Eine wesentliche Milderung ist nach den Gewittern nicht eingetreten, und man rechnet mit einer Fortdauer des sommerlichen Hochdruckwitters.

Großer Waldbrand an der holländischen Grenze

(Einkaufmeldung der R.M.S.)
+ Papenburg, 3. August.
In der Nähe der Gemeinde Vorey im Kreise Warendorfer-Bümmling in Hannover entstand am Dienstag auf dem Gelände der Reichsamtsbediensteten ein Waldbrand, der bald ziemlich hart um sich griff. Der Brand wurde gegen Mittag von Arbeitern einer Bauhütte bemerkt. Bald nach Ausbruch fanden die Tierhände mehrere Porzellan in Flammen. Sofort kamen etwa 400 Arbeiter von den einzelnen Bauhöfen in Arbeitswagen und Fuhrwerken zur Brandstelle und bekämpften das Feuer mit großer Kraft und mit den verschiedensten Mitteln. Es gelang ihnen nach mehrstündiger Arbeit, den Brand einzudämmen und seine weitere Ausdehnung unmöglich zu machen. Trotzdem hat Schatzungsweise etwa 500 Morgen Kiefernwald verbrannt. Besonders schmerzhaft ist auch der wertvolle Tierbestand und Viehstiermortalität, der allein etwa

300 Rinde Heberbergen soll, den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandes ist noch unklar.

Große Feu- und Futtervorräte durch Feuer vernichtet

(ab. Bamberg, 3. August.
Von einem verheerenden Schadenfeuer wurde am Dienstag das Gut der Reichs- und Provinzialen Achenberg bei Gersheim in Oberfranken beimgelut. In der über 100 Meter langen und 15 Meter tiefen Scheune, die in ihrem Unterteil sämtliche Vieh-, Schweine- und Schafställe überdeckt, brach aus bisher noch nicht gekannter Ursache Feuer aus. Das ganze Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Insgesamt fielen dem Feuer 100 Fuder Heu, 400 Fuder neugetrocknetes Weizenstroh, eine große Menge alter Futtervorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zum Opfer. Der Schaden wird auf ungefähr 100000 Mark geschätzt.

Bezugung am Großen Schredhorn

(ab. Grindelwald, 4. August.
Am Dienstag ereignete sich am Großen Schredhorn ein Bergunglück, dem zwei Badler Bergsteiger, Vater und Sohn, zum Opfer fielen. Am Dienstagmorgen wurden die beiden auf dem Schredhornspitze gelassen, von wo sie kurz vor dem Abstieg gegen die Strahlungsberge antraten. Der wegen ihrer Kletterkünste berühmte Hüttenwart leitete Nachforschungen ein, die am Mittwochmorgen zur Aufhebung der beiden Bergsteiger führten. Der Vater war bereits tot, während der Sohn noch lebend gefunden wurde. Man fand ihn nach fünf Stunden im Schredhorn-Gebirge abgestürzt. Eine am Grindelwald Bergsteigern bestehende Rettungskolonnen ist nach Strahlungs abgegangen.

Autobusunglück in Steiermark

(ab. Graz, 4. August.
Ein Autobus aus Weichenbach in Obersteiermark, in dem sich 10 Personen aus Steiermark befanden, fuhr in der Nähe von Weichenbach in den Straßengraben und stürzte um. 10 Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Formosa von Stürmen heimgeführt

(ab. Tokio, 4. August.
Schwere Stürme wütheten seit Dienstagmorgen im Norden von Formosa. Nach einer telephonischen Meldung aus Taipeh stürzten 8 Häuser an Hunderte von Dächern und durch Dächer abgerichtet. Nach der Eisenbahnverkehr wurde durch den Unwetter eingestellt.

Schloß Bathelemont

ROMAN VON RUDOLPH PAGENSTECKER 50

Frankreich und Deutschland kam in Arm, dachte Mabelleine. Was George wohl sagen würde, wenn er seine Tochter sehen würde. Wie hatte sie in den letzten Jahren, die seit ihrem Nutenstahl in Genu verstrichen waren, auch nur ein Wort von ihm gehört. Was mochte er sein? Sie hatte nicht gewagt, nach ihm zu forschen. George hatte ihr gesagt, daß niemand, solange er lebte, ein Wort über Nikes Vater in die Öffentlichkeit drängen dürfe.

Nun hatte sich ihre Ehe mit Henry so gänzlich anders entwickelt, als er und sie ursprünglich geglaubt hatten. Das kleine Nikes hatte sie nicht zueinander kommen lassen. Unglücklich und unzufrieden gingen sie beide ihre eigenen Wege. So kam zu seinem Vermögen, aber auch zu seiner Herrschaft. Mabelleine's Untertan waren George, deren sie sich aus Liebe zu ihrem Kinde schuldig gemacht hatte, hätte sie damit, daß sie in Wahrheit eintrat war.

Als die beiden Mädchen näher kamen, fiel Mabelleine auf, daß sie beide rauh und etwas miteinander sprachen. Gerade etwas mußte vorgefallen sein. Germaine hielt ein Seitenbühnen in der Hand. Mabelleine ahnte ein Unglück. Vielleicht war etwas mit Henry oder gar mit — George geschehen?

Mabelleine konnte ihre plötzliche Ursache nicht weihen. Sie sprang auf und warf ihr Arbeit auf den Tisch.

„Um Gotteswillen, Germaine, was ist geschehen?“ „Man hat den Chronologen von Cherris ermorde!“ antwortete Germaine ernst und übergab ihr die Zeitung.

Das bedeutet den Krieg. Mein armes Bathelemont! rief Mabelleine traurig und sank in ihren Stuhl zurück.

Der Krieg

Der Wona der politischen Ereignisse rüdte die Gefahr eines deutsch-französischen Krieges in unmittelbare Nähe. George der Consulatsrat hatte bei den

ersten drohenden Anzeichen Mabelleine arbeiten, nach Paris zu kommen, um sich von ihr verabschieden zu lassen. Als Capitaine in einem Kavallerieregiment war er darauf vorbereitet, unmittelbar nach der Erklärung der Mobilmachung zu seinem Truppenteil nach Lille abziehen zu müssen.

Mabelleine war seinem Ruf sofort erfolgt. In einem Hotel auf dem Champs Elysees hatten sie sich getroffen.

Die plötzlich drohende Kriegsgefahr hatte die Gemüter der Pariser Bevölkerung in ungeheure Erregung versetzt. Man hielt es nicht für möglich, daß Frankreich um eines überreichlich-berühmten Königs willen seine besten Söhne opfern sollte. Aber die Politiker wiesen darauf hin, daß allein Deutschland an diesen Verordnungen die Schuld trage. Deutschland habe den Krieg von langer Hand vorbereitet und sei nun im Begriff, sich auf das friedliebende Frankreich zu stürzen.

Niemand sei es ein, darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland den Krieg ebensowenig wolle wie Frankreich. Niemand erlos die Stimme, um zu erklären, daß Deutschland seinem überreichlichen Bundesgenossen gegenüber die gleichen Pflichten zu erfüllen habe, die Frankreich gegenüber Rußland übernommen hatte. So eine Stimme der Vernunft demüßte laut wurden, vermochten sie nicht durchdringen. Die Revolutionspolitik allein kamen zu Wort. Jetzt sei es Zeit, die verlorenen Provinzen zurückzuerobern und den allen französischen Belohnungen wieder herzugeben.

Nicht allein Paris, alle Hauptstädte der europäischen Großmächte hatten der gleiche Launen ergriffen. Kriegsbegierde wüthete in allen Ecken auf den Straßen. Niemand wollte sich von anderen in der Verantwortung für sein Leben für das Vaterland zu opfern, überlassen lassen. Der Patriotismus konnte keine Vernunft. Wer in diesen Tagen die Pariser Bevölkerung beobachtete, mußte mit Anerkennung sagen, daß diese Bevölkerung nichts Gefühlslos hatte, sie war durchaus echt.

Mabelleine sah vom Fenster des Hotels auf die wogende Menschenmenge hinaus. Es war ihr nicht möglich, sich in den gleichen Beschauerandrang hineinzuwagen. Kannten diese aufgeregten Menschen dort unten dem Deutschland? Sicherlich hatten sie weit geringere Kenntnis vom deutschen Volks-

charakter als sie selbst. Und in Bathelemont und überall in den Grenzgebieten, die als erste die Kampfhandlungen zu führen bekommen würden, sollte die gleiche Begeisterung herrschen wie hier? Sie konnte es nicht wissen.

Auf Georges Anraten telegraphierte Mabelleine an Germaine, sie solle mit Nikes sofort nach Paris kommen. Es war am 31. Juli. Am gleichen Tage wurde der bedeutende Verbindungsminister Jean Jaurès in Paris erschossen. Die einzige Stimme der Vernunft war zum Schweigen gebracht.

Am folgenden Tage wurde die deutsche Kriegserklärung bekannt.

Nun war es Ernst.

Henry nahm Abschied von Mabelleine.

„Nun ist es nicht so geworden, wie ich sie mir vorgestellt hatte“, begann er. „Meine Liebe zu dir hat das Bild eines andern nicht aus dem Dergern zu drängen vermocht. Ich weiß, daß ich mir zu viel versprochen hatte. Meine Liebe konnte ich auf euer Kind nicht übertragen. Vielleicht war es eine Schwäche. Sicher eine verzeihliche, denn ich war nicht sein Vater. Und aber ich mir in diesen Jahren klar zu Bewußtsein gekommen: Liebe kann man nicht zwingen. Das soll für das Leben der einzelnen Menschen gelten so wie für das Leben der Völker. Wir glauben schon, der Gedanke der Verbündigung zwischen Frankreich und Deutschland beginne sich zu entwickeln. Wie es in Wahrheit mit ihm bestellt ist, weißt du dort unten.“ Damit schied er auf die Treppe, die in den Champs Elysees auf und ab wogte.

„Ich habe nicht mehr viel zu sagen, Mabelleine. Zu wenig in Wahrheit die einzige Frau, die ich geliebt habe. Ich danke dir für die vielen schönen Tage in Bathelemont.“

Größe Germaine und Nikes. Mein Testament liegt für den Fall meines Todes bei meinem Vater. Ich habe nur noch zwei Wünsche: den, daß es dir gut gehen, und den, daß Frankreich siegen möge.“

Mabelleine konnte nur mit Mühe ein paar Worte erwidern. Der Ernst der Stunde trieb ihr die Tränen in die Augen.

„Ich allein habe dir dankbar zu sein, Henry. Du hast an mir gehandelt wie ein Edelmann. Meine Gedanken und meine innigsten Wünsche begleiten

sich. Wenn du wiedertommst, was ich zuerst geglaubt, dann will ich dir das sein, was du von mir erwartest hast.“

Dann brachte sie Henry auf den Friedhof, vor dem sich eine unübersehbare Menschenmenge baute. Die Worte „Vive la France“ und „Adieu“, „A bas Guillaume II.“ erklangen immer wieder aus Tausenden von Rosten. Die Tränen wütheten auf allen Gesichtern. Die Menschen heranzogen sich zu Schall hochschreiender Worte. Der Krieg hielt mit ungeheurer Kraft die Gemüter von Millionen in Griffen. Erst bald abends führte Mabelleine in ihr Hotel zurück, wo sie die Ankunft ihrer Tochter zu erwarten mußte. Schlaf konnte sie nicht finden. Der Streikendarm ließ die ganze Nacht nicht nach. Sie schlief wartete Mabelleine am folgenden Tage auf eine Nachricht aus Bathelemont. Sie verließ die Kriegsmobilisierung Verhandlungen einzugehen, die man hätte dort wichtigere Dinge zu tun, als in den Katakomben über den Verbleib ihrer Tochter zu warten.

Auch bei Onkel Philippe und Tante Marie wurde ihr die Nachricht über den Unfall von 1904 doch in den Gedächtnis und konnte sie nicht mehr behältlich sein. Tante Marie hielt ihren Resten Louis am Quai d'Orsay an. Dieser konnte endlich mitteilen, daß Nikes aus Deutschland die französische Grenze nicht mehr passieren dürfe. So wurde es ihr schließlich klar, daß sie zunächst in Verbindung mit ihrem Töchter abgehenden war. Mabelleine war durch diese Erkenntnis außergerichtet. Was sollte sie in der Zwischenzeit allein, getrennt von den beiden Neffenkindern, die ihr ganzer Blick parat? In dem Hotel würde sie nicht bleiben. Der Mann und die Tante hätten ihr Herkommen nur abgelehnt. Sie war glücklich, als Tante Marie sie bei sich aufnehmen, so lange sie es möglich sein würde, sich mit Germaine und Nikes zu vereinigen.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vornehmlich bei Anker

Ein **außergewöhnlicher** Film mit einem **außergewöhnlichen** Thema!



Eine Frau kommt in die Tropen

Milde Krüger, Milde Körber
Waldemar Leitgeb, Volker v. Collande, H. Koppenhöfer, H. Leibelt

Spielleitung: **Harald Paulsen**

Mitten im afrikanischen Busch, umgeben von Gefahren und den Leidenschaften der Männer, zeigt ein deutsches Mädel, was Liebe vermag!

Großartig... atemberaubend...

Premiere heute **Donnerstag!**

Neuzeit-Fox-Tonwochenschau und Kulturfilm
Kaiserbauten in Fernost

Anfangszeit: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

P 7, 23 Planken P 7, 23

SCHAUBURG
K 1, 5 Breite Straße

Loretta Young
Tyronne Power

in **Der Liebesreporter**

Heute letzter Tag!

3.00 4.30 6.30 8.30

SCALA
Liederknaben, Mehlstraße 58

Willy Birgel
„Schloßbalkon“

mit Lil Dagover,
Marla von Tassady

Heute letzter Tag!

4.00 6.15 8.30

Waldparkrestaurant „Am Stern“

Samstag, den 5. August 1938, 20.30 Uhr

Abend des Lachens

mit **Georg Mandl**
und großen Komikerensemble

Eintritt 30 Pfennig. **Tanz im Freien!**
Bei jeder Witterung!

Heute und jeden Donnerstag und Sonntag 19.45 Uhr

Abendfahrt nach Worms RM 1.10

Freitag 7 Uhr, Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 7 und 10 Uhr

mit billigen Schiffs-Bahnkarten

Koblenz RM 6.-, Riedel-Adm. RM 4.00, Mainz RM 3.40

Ankunft Worms nach Schiff-Bahn: 19.45 Uhr
Kilo-Geschäftler unterhalb d. Schloßbrücke, Tel. 30845

Käse

Feinster a. ter
Holländer Gouda
Käse, 100 gr 40.-

Junger Gouda
Käse, 100 gr 35.-

Rheinlandhaus
Falkplatz O 3, 3

und abends
in den herrlichen Naturgarten

Heute wieder **Plauer**
Stimmungsstunde

N 7, 8
(Kürtinger Hof)

Hast du ein Zimmer zu vermieten
auch eine Wohnung anzubieten
und möchtest deinen Hund verkaufen
Du suchst ein Fahrrad, willst nicht laufen
Du suchst ein Fahrrad, willst nicht laufen
Du suchst ein Fahrrad, willst nicht laufen

**repariert
Kraden**
A 3, 76 Tel. 23493

Automarkt

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
Schwäbinger Str. 98 Tel. 42394

Gelegenheitskauf!
Cabriolet Ford V 8

Benutzt 15.000 Km., sehr gut erhalten, aus Werkzeitanstalten günstig erworben, zu verkaufen.

Carl Müller,
Mannheim 13 7, 11, Tel. 22494,
ab. Medebach K. 616, Tel. 218.

Autoreifen

12.75 - 20
13.50 - 20
14.50 - 20

Geldverkehr

3000.-

Motorräder

Steib
Seitenwagen

Dreirad
Motorrad

Motorrad

Verkäufe

**Verkauf von gediegenem
gebrauchtem Mobiliar**

aus moderner, eleganten, hochwertigen Stoffen, Leder, Stoffe, Teppiche, Kissen, Vorhänge, etc.

OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - April 20723

Rotfuchs
Schreibmaschine

**Mahagoni-
schrank**

Küche

Schlafzimmer

**Phoeni-
schreibmaschine**

**2 Schreib-
maschinen**

Vermietungen

**4 Zimmer u.
Küche**

4-Zim.-Wohnung

2-Zim.-Wohnung

**1 Zimmer
und Küche**

**Rheinmetall-
Schreib-
maschine**

Schön möbl. Zi.

Gut möbl. Zim.

Nietgesuche

Wohnung

2-Zim.-Wohnung

**1 Zimmer
und Küche**

Kaufgesuche

Alteisen

Alteisen

Kassenschrank

Lebensmittel

Salami- und Zerkelwurst	125 gr 50.-
Bierwurst	125 gr 35.-
Mettwurst	125 gr 35.-
Krakauer	125 gr 25.-
Ochsenmaifalat	125 gr 40, 55 u. 76.-
Inländ. Kartoffeln, gelb	Kilo 12.-
Neue Featherings	125 gr 5.-
Matjesheringe (Kühlware)	125 gr 12.-
Pikantetten	125 gr 25.-
Featherings in Tomatensauce	125 gr 1.-
Featherings in Burgunderauce	125 gr 40.-
Filet-Featherings	125 gr 25 u. 45.-
Gelardinen	20, 30, 40, 45 u. 55.-
Seselsch in Sauce (Lachsauce)	125 gr 55.-
Schweizerkäse 45% F. L. T.	125 gr 32.-
Münsterkäse 45% F. L. T.	125 gr 25.-
Delikat-Limburger	125 gr 15.-
Allgäuer Stangenkäse 40% F. L. T.	125 gr 13.-
Romadourkäse 30% F. L. T.	125 gr 24.-
Camembertkäse 30% F. L. T.	125 gr 20.-
Spisequark	500 gr 25.-
Spisequark m. Sahnezusatz, 10% F. L. T.	250 gr 25.-

3% Rabatt
auf Abnahme der mit 2 Besuchen Artikel.

Offene Stellen

Stundenbuchhalter
per sofort gesucht.

Wer besucht Private!
hohes, sich. Einkommen

**Tüchtiges, erf. fahrendes
Alleinmädchen**

**Zuverlässige
Kontoristin**

Stenotypistin

**Suchen Sie
Stellung?**

**Wer macht mit
Anisierung**

Immobilien

Wohnhaus

**Preiswerte
LEBENS-
MITTEL!**

Für heiße Tage!

Pflaferminz	125 gr 05.-
Saure Drops	125 gr 10.-
Himbeeren gut gewaschen	125 gr 17.-
Eisbonbons	125 gr 18.-
Sommermischung	125 gr 22.-
Pflaferminz-Fondants	125 gr 23.-
Fruchtwaffeln	125 gr 25.-

Crema-Schokolade
3 verschiedene Geschmacksarten
100 gr Tafel 18.-

Bräuselimonaden 2l.-bebe f. i. l.

Zitronensyrup	Flasche 30.-
Orangensaft-Syrup	100 gr 60.-
Himbeer-Syrup	100 gr 65.-
Apfelsaft	1 Liter Flasche 38.-
Weißer Traubensaft	1 Liter Fl. 38.-
Deutscher Wermut	1 Liter 75.-

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Anzeigen

Technikum Konstanz
am Bodensee

Soll's wirklich nur bei diesem Anblick bleiben?



Rechnen sie doch einmal nach: Eine Parzelle ist nicht teuer (am besten sucht man sie durch eine NMZ-Kleinanzeige) der Baumeister ist bald gefunden und wenn's Geld nicht langt, nimmt man eine Hypothek (dabei den Geldmarkt der NMZ zu niedrigem Zinsfuß). Für alle diese Ausgaben fällt ein ganzes Leben lang die Miete fort. Häuser bauen ist wirklich billig geworden, dafür sorgt schon der Staat. Und für das „Draum und Draum“ sorgen die billigen Kleinanzeigen in der gut verbreiteten Neuen Mannheimer Zeitung.

**Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung
find seit Jahren erfolgreich.**

Wer mit dem Herzen zu tun hat

Wer mit dem Herzen zu tun hat, sollte in jeder Hinsicht auf die Mannheimer Zeitung achten. Denn die Mannheimer Zeitung ist nicht nur ein Zeitung, sondern ein Lebensgefühl. Sie ist die Stimme der Mannheimer, die die Interessen der Mannheimer vertritt. Sie ist die Mannheimer Zeitung, die die Mannheimer liebt.

Suchen Sie Stellung?

Verkaufsanzeigen